

Tipps im Trauerfall

Grundsätzlich:

- Ehrlich und echt sein!
- Keine Floskeln verwenden, wie z.B. das wird schon wieder...!
- Alle Gefühle bei den Schülern dürfen da sein, z.B. auch Erleichterung, Hass...
- Nicht gleich ver-trösten! Zwischen Karfreitag u. Ostersonntag gibt es noch den Karsamstag, den Trauertag.
- Die oder den Schüler handeln lassen, es ist ein Weg aus der Hilflosigkeit und gibt eine gewisse Sicherheit. Z.B. malen, Brief schreiben lassen, spielen...
- Jeder trauert anders, nicht vergleichen!
- Zeit lassen, Zuwendung schenken, Zuversicht vermitteln
- Abschied nehmen
- Fragen der Kinder klar, aufrichtig und altersgemäß beantworten. Nicht: Opa ist eingeschlafen. Er war müde. Gott nahm ihn zu sich, weil er so gut war. Oma ist auf eine lange Reise gegangen.

z. B. beim Tod eines Schülers:

- Kerze auf den Platz stellen
- Gebet sprechen
- Über das Geschehen mit der Klasse sprechen oder mit dem einzelnen Schüler
- Ganz wichtig: Informationen zu dem Geschehen haben, sonst entstehen Gerüchte
- Ganz schwierig: Suizid. Auf Schuldgefühle achten und Prävention leisten
- Gottesdienst feiern, Trauer- oder Gedenkgottesdienst
- Über Tod und Trauer sprechen. Wenn es geht auch schon vor solchen Ereignissen.
- Eine Art Kondolenzbuch
- Einen Trauerort im Klassenzimmer einrichten
- Erinnerungen an den Schüler austauschen
- Symbole (Halbedelstein, rotes Tuch, Weizen, ...)
- Materialidee: Herbert Grönemeyer: Der Weg. PUR: Ich wünsch dir noch ein Leben, Geschichten, Symbole...

Wenn ein Schüler trauert:

- Nichts machen, was der Betroffene nicht möchte, vorher abklären.
- Ruhig auch eigene Hilflosigkeit zugeben, das ist ehrlicher, als dem Schüler oder dem Thema aus dem Weg zu gehen.
- Gesten des Dran-denken (Kl. Geschenk, Karte, nachfragen wie es geht, Hilfe anbieten, Nachsicht im Unterricht zeigen soweit es geht)
- Nicht immer mit ihm darüber reden wollen oder es thematisieren.

Auch hier gilt:

Alle Gefühle dürfen da sein. Echt und ehrlich sein. Nicht ver-trösten. Handeln lassen. Keine Floskeln.